



Wir laufen durch die Nacht

Wir laufen durch die Nacht

Freude und Zorn,
Glück und Verzweiflung,
Liebe und Schmerz,
Hoffnung und Leid.

Wenn die Finsternis sich anschleicht,
die Freiheit in kaltes Pechschwarz taucht
und unheimliche Schatten huschen;
dann ist all dies verloren.

Wir entfliehen der Geborgenheit
und tragen nur ihr Licht in uns,
wenn wir vorsichtig unsere Füße
auf den kahlen Geisterboden setzen.

Schritt für Schritt tasten wir uns voran,
hören den Atem der Anderen
und spüren den warmen Hauch,
der durch die Leere weht.

Plötzlich ein Blitz,
Donnersterne zucken!
Wir hören dich schreien -
und der Tag bricht an.

Du bist verschwunden.
Die Strahlen der Morgensonne
können nicht verdecken,
dass wir dich verloren haben.

Wir gehen blind in die Zukunft,
doch sie ist unser größter Feind.
Unberechenbar und mächtig,
einschüchternd und erschreckend.

Wir reiten auf Wellen
in stürmischer See
und können manchmal nicht verhindern,
dass einer von uns versinkt.

Versinkt
in der Ewigkeit.

Geschrieben am 06.02.2010 von halcyonzocalo
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Wir laufen durch die Nacht

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).